

Bernhard Badura ° Uta Walter ° Thomas Hehlmann

# Gesundheitspolitik

Der Weg zur gesunden Organisation

Zweite, vollständig überarbeitete Auflage

Mit Beiträgen von:

Egmont Baumann, Rolf Baumanns, Andreas Blume,  
Wolfgang Bödeker, Torsten Bökenheide,  
Bernhard Borgetto, Christina Budde, Elke Driller,  
Michael Drupp, Antje Ducki, Ernst Rudolf Fissler, ,  
Ulrike Geiling, Sabine Gregersen, Wolfgang Greiner,  
Hans Martin Hasselhorn, Bettina Hesse, Gero Hesse,  
Anke Höhne, Christoph Kowalski, Regina Krause,  
Eleftheria Lehmann, Jürgen Lempert-Horstkotte,  
Eckhard Münch, Anika Nitzsche, Holger Pfaff,  
Roland Portune, Petra Rixgens, Robert Schleicher,  
Ernst Peter Schnabel, Kai Seiler, Joachim Stork,  
Jürgen Tempel, Max Ueberle, Ulla Vogt,  
Olaf von dem Knesebeck

>rin.ger

<b>Einleitung: Wozu betriebliche Gesundheitspolitik?</b> .....	<b>I</b>
<b>1 Herausforderungen betrieblicher Gesundheitspolitik</b> .....	<b>9</b>
Wandel im Krankheitspanorama.....	1 1
Strukturwandel der Wirtschaft.....	16
Unternehmens Führung.....	18
Demografischer Wandel.....	20
Reformbedarf an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Staat.....	24
Zusammenfassung und Empfehlungen.....	26
<b>2 Die Vision der gesunden Organisation</b> .....	<b>31</b>
Gesundheit, Krankheit, Gesundheitsmanagement.....	32
Pathogenese.....	35
Salutogenese.....	36
Soziale Beziehungen.....	37
Kultur.....	38
<b>3 Problemstellungen, Ziele und Interventionsformen</b> .....	<b>41</b>
Arbeit macht krank.....	42
Arbeit erhält gesund.....	44
Organisationspathologien.....	48
Gesunde Führung.....	51
<b>4 Wissenschaftliche Grundlagen betrieblicher Gesundheitspolitik</b> .....	<b>59</b>
Sozialwissenschaftliche Grundlagen.....	61
Neurobiologische Grundlagen.....	77
Verhaltenswissenschaftliche Grundlagen.....	91
Arbeitsrechtliche und arbeitswissenschaftliche Grundlagen.....	105
Grundlagen angewandter Arbeitsmedizin.....	133
<b>5 Standards des Betrieblichen Gesundheitsmanagements</b> .....	<b>147</b>
Betriebspolitische Voraussetzungen.....	148
Strukturelle Rahmenbedingungen.....	151

Durchführung der Kernprozesse.....	155
<b>6 Praxisbeispiele.....</b>	<b>163</b>
Erfolg durch Investitionen in das Sozialkapital — Ein Fallbeispiel.....	165
Betriebliche Gesundheitsförderung in einem Sozial-	
• • und Gesundheitsunternehmen.....	181
Betriebliche Gesundheitsförderung in einer Stadtverwaltung.....	193
<b>7 Kernkompetenzen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement.....</b>	<b>203</b>
<b>Organisationsdiagnostik und Controlling.....</b>	<b>203</b>
Mitarbeiterbefragung.....	205
Gefährdungsbeurteilung.....	213
Arbeitsbewältigungsindex.....	223
Arbeitsunfähigkeitsanalysen.....	239
Gesundheitszirkel, Workshops'und Arbeitssituationsanalysen.....	247
Kennzahlenentwicklung.....	253
Betriebliche Gesundheitsberichterstattung.....	263
Managementkompetenzen.....	271
Integration von BGM.....	273
Projektmanagement.....	289
Konfliktmanagement.....	303
Interne Kommunikation.....	3 13
Anerkennender Erfahrungsaustausch.....	325
<b>8 Zentrale Handlungsfelder.....</b>	<b>337</b>
Soziale Beziehungen und Gesundheit.....	339
Bildung und Gesundheit.....	351
Stress, Arbeitsgestaltung und Gesundheit.....	361
Work-Life-Balance.....	377
Organisationskrankheit Burnout.....	389
Suchtproblem Alkohol im Betrieb.....	401
Absentismus, Präsentismus und Produktivität.....	411
<b>9 Beiträge überbetrieblicher Experten.....</b>	<b>427</b>
Der Beitrag der Krankenkassen.....	429
Der Beitrag der Unfallversicherung am Beispiel der	
Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege.....	437
Der Beitrag der gesetzlichen Rentenversicherung.....	447
Staatliche Impulse, Konzepte und Fördermaßnahmen.....	457